

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogthum Oldenburg und
das Königlich Preussische Jadegebiet.

Anzeigenpreis:

15 Fig.
pro 3gespaltene Zeile.

Nr. 20.

Barmen, den 15. Mai 1896.

14. Jahrg.

Deutscher Feuerwehr-Ausschuß.

Am 28. und 29. Mai d. J. finden im Hotel Wünnicher in Gotha Sitzungen des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses und dessen technischer Commission statt.

Dies zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.
Delitzsch, den 28. April 1896.

Der Vorstand des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses.
Schulze, Brand-Director.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Ausschuß-Sitzung.

Am Freitag den 8. Mai fand in Münster im Hotel Moormann eine Sitzung des Ausschusses des Verbandes statt. Anwesend waren die Mitglieder des Ausschusses: Wilhelm Mummehoff=Bochum, Franken=Schalle, Sonnenschein=Dortmund, Modersohn=Münster, Kruij und Bachmann=Münster. Entschuldigt: Tasse=Hagen, Meuthoff=Herford, Hubert=Siegen. Außerdem war anwesend Herr Provinzial-Feuerlösch-Inspector Modersohn=Münster. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Ein- und Ausgänge seit der letzten Sitzung.

Die von der Wehr Willebadesen in verschiedenen Brandberichten dem Ausschusse ausgeprochenen Beschwerden und Wünsche sind durch Vermittlung des zuständigen königlichen Landrathsamtes im Sinne der Wehr erledigt worden. Eine von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten durch Vermittlung des Herrn Oberbürgermeisters Windthorst in Münster bezüglich der vom Verbande gestifteten Dienstausszeichnung für 25 jährige Dienstzeit gestellte Anfrage ist unter Vorlage einer solchen Auszeichnung erledigt worden.

In der Unfallsache eines Mitgliedes der Wehr Lüdenscheid, hat der Beirath der Unfallkasse im Sinne der Wünsche der Wehr bezw. des Verletzten Entscheidung getroffen; es sollen die bisherigen Bestrebungen des Verbandes, welche dahin gehen, statutmäßige Bestimmungen zu treffen, daß die Entschädigungen ohne Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse des Verletzten gewährt werden, im Auge behalten und möglichst gefördert werden, wenn gleich es Anerkennung verdient, daß die bezüglich der gegenseitigen Statutbestimmungen von der Verwaltung der Unfallkasse in durchaus humaner Weise gehandhabt werden.

Als Gradabzeichen für die Verbandswehren sollen den Wehren in Vorschlag gebracht werden: Für die Chefs glatte silberne Achselstücke mit 1, 2 oder 3 Sternen, für die Führer Sterne am Kragen und Schmie. Jahresberichte sind von den Wehren nach bisherigen Erfahrungen nur vereinzelt eingegangen und scheinen diese nicht durchführbar zu sein. Der vom Vorsitzenden vorgelegte Entwurf eines Uebungs-Berichtes für die Beurtheilung von Uebungen der Verbandswehren soll nach den dazu gemachten Vorschlägen, namentlich in Bezug auf Uebungen an den Hydranten und den Zustand der Geräthe, ergänzt werden. Auf Anregung des Ausschusses haben mehrere Fabrikanten von Feuerlöschgeräthen und Ausrüstungsstücken sich erboten, behufs Prüfung die neuesten Apparate etc. zur Verfügung zu stellen und wird beschlossen, darauf bei neuen Geräthen zurückzukommen. Die Einladung einer Anzahl von Ehrengästen zum Verbandsfeste wird beschlossen. Dem Verbande sind neu beigetreten die Wehren: Steinheim, Berghofen, Altendorf (Ruhr), Driburg, Riemte, Bräfel, Pichtenau, Hiltrup, Weitrungen und Bulmke, zusammen 10 Wehren mit 537 Mitgliedern.

Nach Schluß der Sitzung fand noch eine gemeinsame Versammlung mit den Festausschüssen für das Verbandsfest

statt, in welcher über die bisher getroffenen Vorbereitungen Bericht erstattet wurde.

* * *

* Aus dem Verbande. Die Provinzial-Hauptstadt rüstet sich mit aller Kraft, den Wehren des Westf. Feuerwehr-Verbandes einen würdigen Empfang zu bereiten und erneut zu bezeugen, welche sociale Bedeutung sie den freiwilligen Feuerwehren beilegt und wie sie das selbstlose Wirken derselben anerkennt. — Die Commissionen sind gebildet unter dem Vorsitz erfahrener, hervorragender Männer. Der herrliche Schützenhof mit seinen großen Räumen und seinen uralten Bäumen wird den Besuchern einen freundlichen Aufenthalt bereiten, hierzu kommt noch die sprichwörtlich gewordene Gastfreundschaft der Münsteraner und kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß das diesjährige Fest sich den Vorgängern aufs Würdigste anreicht. Drum auf nach Münster!

* * *

Bochum, den 13. Mai 1896.

Auf unser Gesuch um Fahrpreis-Ermäßigung und Stellung von Sonderzügen für die Fahrt zum Verbandsfeste am 14. Juni ist von der Königl. Eisenbahn-Direction Elberfeld folgende Verfügung erlassen:

Königliche Eisenbahn-Direction.

Elberfeld, den 11. Mai 1896.

Bei einer Theilnehmerzahl von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten von einer Station aus ist für die gemeinsame Hin- und Rückfahrt nach den für die Preussischen Staatsbahnen gültigen Bestimmungen die Zahlung des Fahrpreises für die einfache Fahrt erforderlich. Die Anträge auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen sind an die Königl. Eisenbahn-Direction zu richten, in deren Bezirk die Abgangsstelle liegt. Wir stellen ergebenst anheim, hierauf bei Stellung der bezüglichen Anträge zu rücksichtigen.

Soweit der Directionsbezirk Elberfeld in Frage kommt, ersuchen wir, da nach den Erfahrungen früherer Jahre aus einzelnen Bezirken eine starke Theilnehmung zu erwarten ist, sodas eine Einlegung von Sonderzügen zweckmäßig wird, zu veranlassen, daß uns von den Vorständen der einzelnen Wehren oder von Ihnen eine Mittheilung zugeht, aus der ersichtlich ist:

1. Wie viel Theilnehmer von den einzelnen Orten zum Verbandsfeste reisen und auf welcher Station die Reise angetreten werden soll.
2. Welche von den vorhandenen Personenzügen benutzt werden sollen, bezw. welche Abfahrtszeiten bei der Hin- und Rückreise gewünscht werden, damit bei event. Einlegung von Sonderzügen hierauf Rücksicht genommen werden kann.

Die Verbandswehren werden mit Bezug auf unser Rundschreiben vom 5. Mai dringend ersucht, die geforderten Mittheilungen baldigst an uns gelangen zu lassen.

Der Ausschuss des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Wilh. Mummehoff, Vorsitzender.

Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr Lippstadt

für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896.

* Lippstadt. Im abgelaufenen Rechnungsjahre sind außergewöhnliche Ereignisse nicht zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl der Wehr betrug am 31. März d. J. 69 Personen gegen 64

Personen des Vorjahres. Es haben stattgefunden: 8 Vorstandssitzungen, 5 Generalversammlungen, 4 Monatsversammlungen, 8 Uebungen und 3 Alarmübungen. Die Wehr wurde zu folgenden Bränden alarmirt: 1. Am 22. April 1895, Abends 8¼ Uhr, ertönten die Alarmsignale der Wehr. In der Annahme, der Brand befände sich in der Feldmark Lippstadt, eilte die Wehr unter Mitnahme sämtlicher Geräte zum Klusethore, wo sich das brennende Gebäude durch einen weithin sichtbaren Feuerschein kennzeichnete. Die Brandstelle gehörte aber nicht zur Gemeinde Lippstadt sondern zur Gemeinde Esbeck, wie die Feststellung ergab. Da angenommen wurde, daß größere Gefahr vorhanden sei, eilte die Wehr so schnell wie möglich dorthin, war aber nicht genöthigt in Thätigkeit zu treten, da das Gebäude schon soweit ausgebrannt war, daß nur noch die Umfassungsmauern standen und keine Gefahr mehr für die Nachbargebäude vorhanden war; 2. am 24. Juni 1895, Mittags 12½ Uhr, ertönten die Brandglocken und die Signalhörner unserer Wehr. Auf der Brauerei Weissenburg (Besitzer Ohm & Kleine) war Brand ausgebrochen. Beim Eintreffen auf der Brandstelle wurden 4 große Gebäude (sog. Schwankhalle, Kühlschiff usw.) als vom Feuer ergriffen festgestellt. Nach fünfstündiger angestrengter Thätigkeit war das Feuer auf seinen Herd beschränkt und konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken. Die Entstehungsurache des Brandes hat nicht festgestellt werden können. Vermuthlich liegt Brandstiftung vor. Der Betrieb der Brauerei konnte auf dem Laufenden erhalten werden, da das Maschinenhaus vom Feuer verschont blieb. Lobenswerth ist das Verhalten sämtlicher Mitglieder der Wehr bei diesem so überaus schwierigen Brande gewesen, da es hauptsächlich dem schnellen und energischen Eingreifen der einzelnen Abtheilungen zuzuschreiben ist, daß das Feuer keine größeren Dimensionen angenommen hat. Am 19. Mai 1895 wurde ein Ausflug nach Piesborn (Trift) unternommen. Am 4. August 1895 betheiligte sich die Wehr an dem in Wiedenbrück stattgefundenen Stiftungsfeste in ansehnlicher Zahl. Das Feuerwehrverbandsfest in Soest am gleichen Tage konnte nur von 2 Delegirten besucht werden, da schon bestimmte Zusage bezüglich der Theilnahme an dem Stiftungsfest in Wiedenbrück gemacht war, ehe die Einladung von Soest eintraf. Das 20jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr in Paderborn am 6. October 1895 wurde ebenfalls nur von Delegirten besucht. Am 26. Januar d. J. fand im Vonselschen Saale die Kaisers-Geburtsstagsfeier statt, welche zur Zufriedenheit sämtlicher Theilnehmer verlief. In der Generalversammlung am 9. October 1895 wurde die Neu- resp. Wiederwahl des Vorstandes vorgenommen. Die Wahl gilt für 3 Jahre. Es wurden gewählt: 1. Kloeber als I. Chef; 2. Wd. Brülle als II. Chef; 3. Jof. Blömeke als Geräthewart; 4. Ad. Engelking als Anbringer-Commandeur; 5. W. Schröder als Spritzen-Commandeur; 6. W. Köchling als Obersteiger; 7. H. Kirchmeyer als Schlauchwagen-Commandeur; 8. Jof. Boniel als Schrift- und Kassenführer. Einen schweren Verlust hat die Wehr dadurch erlitten, daß ihr am 20. October 1895 ihr langjähriges Mitglied und II. Chef, Wd. Brülle, durch den Tod entzogen wurde. Die Wehr betheiligte sich in corpore nebst der Feuerwehr-Capelle an der Beerdigungsfeier. An Stelle des verstorbenen II. Chefs Wd. Brülle wurde in der Generalversammlung vom 11. Febr. 1896 der seitherige Schrift- und Kassenführer Jof. Boniel als II. Chef und als Schrift- und Kassenführer Kamerad Fr. Biermann gewählt. Am Schlusse des Rechnungsjahres wurde von den dazu gewählten Revisoren das Kassabuch und die Beläge einer Prüfung unterzogen und nach Richtigbefund des Abschlusses dem Kassenführer von der Generalversammlung Entlastung ertheilt. Im Monat Januar sind neue Satzungen von einer dazu gewählten Commission ausgearbeitet worden, welche von der Generalversammlung angenommen und vom Magistrat genehmigt sind. Dieselben treten am 1. April d. J. in Kraft.

w. Camen. Als am 8. Mai Se. Hochw. der Bischof Dr. Hubertus Simar=Paderborn, der auf seiner Firmungsreise in unserer Stadt weilte, beim Festmahle im Pastorat saß, brannte die daran anstoßende Tischlerei des Herrn Fischer ab. Wenn gleich unsere Turner-Feuerwehr schnell anrückte, brannten bei dem starken Ostwinde schon die Eckbalken und Giebel des in Fachwerk erbauten Pastorathauses. Doch gelang es schnell, dieses zu löschen, die Tischlerei (Hintergebäude) einzuräumen und so das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und abzulöschen. Das Festmahl aber war gestört, wenn auch erst beim Nachtrunk.

*** Breckerfeld.** Am Sonntag, 10. Mai, Morgens 8¼ Uhr, wurde zum ersten Mal dieses Jahr unsere Wehr alarmirt. Es war ein Schornsteinbrand auf einem Gut bei H. Kampmann in Epfheidt ausgebrochen. Die Wehr rückte mit 37 Mann aus; unterwegs wurde die Wehr benachrichtigt, daß der Brand ge-

löscht war. Es war ein Glück, daß der Brand nicht ausbrach, es wäre sonst ein großartiger Brand geworden, denn Epfheidt ist ein großer Bauernhof von 50 Häusern, ziemlich alle mit Strohdächern gedeckt und es herrschte Wassermangel.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

*** Mangenberg.** Ein lange gehegter Wunsch der Feuerwehr Wald II geht seiner Erfüllung entgegen: Das Steigerhaus, welches an der katholischen Schule an der Conisenstraße errichtet wird, kann baldigst in Benutzung genommen werden. Die Einweihungsfeier soll am 2. Pfingsttage, den 25. d. M., in großartiger Weise begangen werden.

*** Solingen.** Bei einem am Sonntag, 10. d., ausgebrochenen Waldbrand zu Wiesenforten ist die freiwillige Feuerwehr Abtheilung II. in aufopfernder Weise thätig gewesen. Der Brand entstand gegen 11 Uhr Vormittags, worauf sofort die Compagnie Dorperhof alarmirt wurde; gegen 3 Uhr Nachmittags, als die unter Leitung des Chefs der Wehr, Herrn Beigeordneten Kühne, angestrengt arbeitenden Mannschaften zu sehr ermüdet waren, wurden die Compagnien zu Paffenberg, Zagenberg, Häsien, Scharfhausen, Dornjepen und Ballhausen zur Hülfe herbeigerufen. Diese Wehrleute arbeiteten bis gegen 9 Uhr Abends, nur welche Zeit der Brand als gelöscht angesehen werden konnte. Um eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten, waren von den Wehrleuten Gräben gezogen worden; auch mußten eine Anzahl Bäume gefällt werden.

n-t Mayen, 6. Mai. Gestern Morgen gegen 9½ Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmirt. Es war nämlich in dem Bierbrauereigebäude der Frau Wwe. Breil Feuer ausgebrochen. Die Mannschaften der Wehr waren baldigst zur Stelle, sie konnten das Feuer noch rechtzeitig im Keime ersticken, so daß es keinen großen Schaden anrichtete. Die Wehr rückte baldigst wieder ab. Betheiligte Feuerversicherungs-Gesellschaften sind: Rheinische Provinzial-Feuer-Societät und Aachen=Münchener.

Ein Rundgang durch die Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Original-Bericht des Internationalen Patent-Bureaus
Carl Fr. Reichelt, Berlin N.W. 6.

Ehe wir in ausführlichen Berichten in eingehenden Artikeln unseren Lesern mittheilen, was die Berliner Gewerbe-Ausstellung speciell in den für die Interessen unseres Blattes in Betracht kommenden Branchen bietet, dürfen einige allgemein gehaltene, der Orientirung über das Gebotene dienende Mittheilungen passend vorausgeschickt werden. Wenn sich unwillkürlich bei dem Besuch einer Ausstellung ein Vergleich mit früheren derartigen gewerblichen Unternehmungen aufdrängt, so ist ein solcher in diesem Falle nicht angebracht; die Lage, die ganze Bauart, die mit der Ausstellung verbundenen Special-Ausstellungen, sodann der Umstand, daß das ganze Unternehmen nur die Industrie einer einzigen Stadt vertritt, verleihen dem Ganzen einen durchaus eigenartigen Anblick. Für den Architekten und jeden Bauhandwerker besonders bietet der allgemeine flüchtige Rundgang durch die Anlagen schon soviel Neues, Originelles und Schönes, wie es in dieser Fülle, Abwechslung und Vielseitigkeit eine bisherige deutsche Ausstellung auch nicht annähernd zeigte. — Schon der eigens für den Personenverkehr angelegte Bahnhof „Ausstellung“, nächst der Stadtbahn-Station Treptow an der Berlin-Görlitzer Bahnlinie gelegen, macht mit seinen 7 Gleisen, 4 Perrons nicht den Eindruck, als ob er nur für ein zeitweiliges Unternehmen geschaffen sei; 8 Treppen führen zu einer 10 m breiten, in eleganter Holzconstruction ausgeführten, mit Ueberdachung versehenen Brücke, welche über Gleise und die Köpenicker Chaussee hinweg in die Ausstellung führt. Das imponierende Bauwerk enthält die 10 Eisenbahn-Fahrtarten-Controllen bezw. Durchgänge, ebenso viele zum Eintritt in die Ausstellung; 10 Villettschalter dienen dem Eisenbahn-Verkehr, woraus schon unter Berücksichtigung der ferneren 4 anderen Zugänge zum Ausstellungspark, ein Schluß auf die Großartigkeit und Weiträumigkeit der ganzen Anlage gezogen werden kann. Links an der von der Eisenbahn zur Ausstellung führenden Brücke befindet sich ein Zugang zur Ausstellung „Kairo“, von welcher nur die Minarets, die Palmen und die Spitze der Pyramide vor der Bretter-Verhüllung sichtbar werden; wir passieren die Brücke und gelangen zunächst rechts gehend an verschiedenen Pavillons, wie der bekannten Kaffee-Firma Junk^{er} sol. Wwe., Desca Reichels Conditorei, dem originellen, eine altbayerische Gebirgskneipe im lustigen Humor darstellenden Bürger-Bräu vorbei und stehen

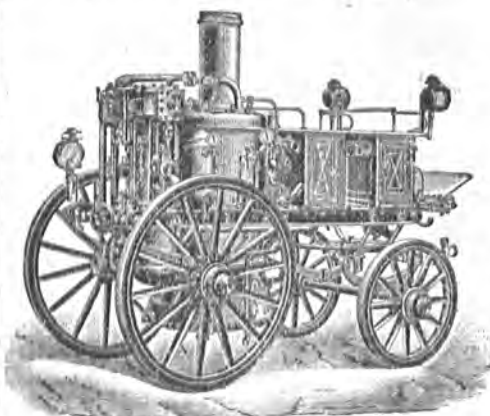
vor dem „Karpfenteich“, dessen Hintergrund die prächtigen Facaden Alt-Berlins einnehmen, mit seinem düsteren Thor und den entsprechend altberlinisch gekleideten Thorwächtern, Thürmen und Erkern, ein Bild der mächtigen Baukunst des späten Mittelalters gebend, das in seinem eigenartigen Reiz weder durch Photographie, noch durch Malerei richtig wiedergegeben werden kann; den Zauber des eigenartigen norddeutschen Charakters dieser Anlage zu beschreiben oder bildlich darzustellen, ist nicht möglich. Doch vorüber, denn für einen allgemeinen Rundgang läßt diese Sondererschöpfung heute keine Zeit; am Rande des Karpfenteiches interessiert ebenso sehr ein Spreewald-Wirthshaus „das wendische Dörfchen“, genau den Originalen der Heimstätten jener merkwürdigen Bewohner des wasserreichen Spreewaldes nachgebildet, in welchem auch u. a. ein kulturhistorisches Museum, Trachten, Geräthe und Wohnung dieses wendischen Völkertammes zeigend, sich befindet. — Eine riesige Häuserfayade, ebenfalls im Stil Alt-Berlins, steigt links vom Teich auf: Das Theater Alt-Berlin, der Aufführung historischer, in Alt-Berlin und der Mark sich abspielender Stücke dienend; die Hinterseite nimmt ein großes Restaurant ein. Das hintere Rondell hinter dem Theater umgehend, gelangen wir zum Hauptgebäude und genießen von hier den prächtigen Total-Anblick des Kerns des Ausstellungsterrains. Vor der halbrunden, im weißen Stuck erbauten Restaurationshalle dehnt sich die neu geschaffene Wasserfläche „der neue See“ aus, der 100 m breit und 350 m lang von reizenden Garten-Anlagen und Alleen umgeben bis an die dem Hauptrestaurant gegenüber befindliche Haupt-Industriehalle reicht. Das Restaurant wird in seiner Mitte von dem mit weißschimmernder Kuppel versehenen Wasserturm überragt, zu dessen oberer Galerie ein elektrischer Aufzug führt und eine großartige Fernsicht weit über das ganze Ausstellungsterrain gewährt. Am linken Ufer des „Neuen Sees“ entlang promeniend nimmt uns eine überdeckte Wandelhalle auf, die sich etwas abseits vom Ufer laufend zwischen diesem und sich einem breiten Parkraum läßt, der zahlreiche in den verschiedensten Bauarten, in Holz und Stuck ausgeführte Pavillons aufweist, unter denen der duftige, appetitliche vieleckige Glaspalast der Chocoladenfabrik von Th. Hildebrand & Sohn besonders angenehm berührt; der aus 400 Etr. Chocolate gefertigte köstliche Porticus mit seinen marmorartigen Chocolate-Fußboden ist selbstverständlich in einem Glasverschlag untergebracht. Auch der bekannte Cigarren-Fabrik von Löser & Wolff begegnen wir auf dieser Strecke, die jedoch mit ihrem schmuden, langgestreckten Pavillon aus weißem Stuck noch arg im Rückstande und im Bau begriffen ist; der Verein Berliner Weinhändler, daneben das Telephon-Amt in einem eleganten Holzbau, sowie verschiedene andere kleine Baulichkeiten füllen die linke Wasserseite. Somit zum Portal des Haupt-Industrie-Gebäudes angekommen, sehen wir bewundernd auf die gediegenen scheinbar massiven Bauten, welche von zwei Thürmen und einer riesigen weißschimmernden Metallkuppel überragt werden. Ein Gefühl der Wehmuth überkommt den Besucher unwillkürlich, wenn er bedenkt, daß diese großartigen Baulichkeiten, die, wie für Jahrhunderte bestimmt zu sein scheinen, so bald schon wieder der Zerstörung und dem Abbruch anheim fallen sollen. Der vordere Eingang ebenso, wie die gegenüber am See liegende Restauration bildet einen Halbkreis von etwa 150 m Durchmesser. Diese Wandelhalle macht mit ihren Gewölben, die mit den diese durchdringenden Portalgewölben der vorderen Pfeilerwand Kreuzgewölbekappen bilden, fast den Eindruck eines Kloster-Kreuzganges, so dick und solid erscheinen die Gewölbepfeiler und nur ein Kloppfen an diese meterdicken erscheinenden Wände verräth, daß dieselben nur

einige Zoll dick sind. Die Mitte der Halle zielt ein prächtiger, in Steinbildhauerei gearbeiteter Brunnen mit stehenden wasserspeienden Löwen; ein anderer Brunnen befindet sich auf dem von der Halle im Halbkreis umschlossenen Gartenplan. Die Besichtigung der Industrie-Hallen schließen wir bei dem vorläufigen Rundgange selbstverständlich aus, um so lieber, als vorläufig das belebende Bild der gehenden Maschinen noch fast gänzlich fehlt und Betriebskraft, Electricität und Licht daher zur Zeit so gut wie nicht vorhanden sind, weshalb auch ein orientirender Rundgang zur Zeit noch zu Fuß unternommen werden muß, da die für diesen Zweck vorgesehene, in ihrer Anlage im Uebrigen fertige elektrische Rundbahn eben auch noch des treibenden Elementes harret. Aber wie eben noch keine Anstellung den Tag der Eröffnung in tadelloser Vollendung erlebte, so werden sich auch diese Unvollkommenheiten bald heben, wie ja viel, sehr viel noch der Vollendung entgegensteht, trotzdem jedoch das Gesamtbild durchaus nicht den Eindruck des Halben und Unvollendeten darbietet. — Die prächtige Vorhalle enthält den hocheleganten Lesesalon, in dem ziemlich alle Zeitungen der Welt sich ein Rendezvous geben; der Verein der Ingenieure, die Druckerei von R. Mosse, Post und Telegraph und vieles Andere sind in den Zimmern der Halle untergebracht. Am anderen Ende derselben angelangt, befinden wir uns an dem Haupt-Eingange, wo die Treptower Chaussee den Park schneidet. Das Gebäude für Chemie, wissenschaftliche Instrumente etc. hebt sich imposant vom grünen Wald-Hintergrund ab, leider ist dasselbe innen auch noch völlig unfertig, ebenso wie der dahinter an der Spree gelegene schöne Holzbau der Fischerei-Ausstellung, neben ihm das Speisehaus für weibliche Angestellte, die Ausstellung der Stadt Berlin, rechts gegenüber jenseits der Chaussee die geschmackvolle Säulenhalle, welche die Front des Pavillons des „Berliner Local-Anzeiger“ bildet. Das nächste Links zwischen der Treptower Chaussee und der Spree gelegene Terrain trägt vorherrschend den Restaurationsbedürfnissen in zahlreichen größeren und kleineren Bauten Rechnung; besondere Erwähnung verdient darunter das alterthümliche „Pilsener Brauhaus“, ebenso befindet sich in diesem Viertel das Alpen-Panorama, dessen von außen sichtbarer Hintergrund mit seinen Gipfeln und den sonnigen Lustthönen selbst bei trübem Wetter den Blick einer prächtigen sonnigen Alpenlandschaft bietet. Der elektrischen Bahn entlang führt der Weg nun an den Marineausstellungen und dem noch in der Montage begriffenen Riesenferrofr vorbei, so daß nun der Rundgang durch Erreichung des Hauptrestaurants sein Ende erreicht hat. Wie zu Anfang gesagt, werden wir in späteren Artikeln über die einzelnen Objecte, die das Gebiet des Interesses unserer Fachzeitschrift betreffen, eingehend berichten und besonders wichtige Neuerungen und die interessantesten Bauten durch Abbildungen erläutern. — Mag zur Zeit auch noch Vieles den Blick des Unvollendeten bieten, so macht das Werk doch jetzt schon einen überwältigend großartigen Eindruck, und wird der sehr empfehlenswerthe Besuch der Ausstellung dem Vertreter eines jeden Standes eine überreiche Fülle von Anregungen, Eindrücken, Belehrung und Unterhaltung bieten, so daß dem Riesenwerke durch wünschenswerthen allgemeinen Besuch die gebührende Anerkennung und Belohnung für die ungetheure auf das Werk verwandte Mühe zu theil werden möge.

Briefkasten.

H. M. Ueber das Heidelberger Brandunglück werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten.

M. G. Besten Dank. Das uns freundlichst eingesandte Material wird demnächst zur Verwendung gelangen.



Jos. Beduwe, Aachen.

Einziges Special-Etablissement Deutschlands

Dampf- und Handdruck-Feuerspritzen

— jeder Art und Grösse. —

D. Reichs-Patent Nr. 905 und 5057. * Gegründet 1840.

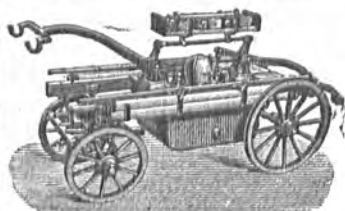
689

Bisherige Production über 11 000 Stück.

Höchste Auszeichnungen Paris 1857; Verleihung der grossen goldenen Ehren-Medaille. Paris: Ernennung zum Mitgliede der Academie nationale. Köln 1863, Aachen, Bochum. Erster Brandenburger Feuerwehrtag, Düsseldorf 1880, Berlin 1883, St. Gallen 1889, Berlin 1889 etc. etc.

Im Auftrage des Ober-Hofmarschall-Amtes Sr. Maj. des Kaisers und Königs geliefert: für Kgl. Schloss Hohenzollern bei Hechingen 3 grosse Abprotzspritzen, für Kgl. Jagdschloss Rominten 1 grosse vierr. Spritze.

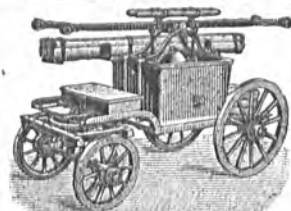
Weltausstellung Antwerpen 1894 Höchste Auszeichnung: Diplome d'honneur u. Goldene Medaille.



40
Medaillen
und
Diplome.



40
Medaillen
und
Diplome.



Aug. Hönig in Köln

Kais. Königl. Hoflieferant. Inhaber der Gr. Preussischen Staats-Medaille.
Fabrik von Lösch-, Steiger- u. Rettungs-Geräthen, Feuerwehr-Artikeln jeder Art.
Schlauch-Kuppelungen mit gleichen Hälften. Uniformstücke nach Vorschrift des Rh. F.-Verbandes.

697

Bopp & Reuther, Mannheim III

Armaturen- und Pumpenfabrik.

Specialität:

**Ueberflur-
Hydranten.**

D. R. Patent.

Standrohre.

Feuerhahnen.



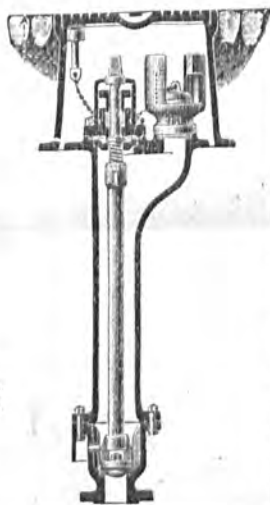
Specialität:

**Unterflur-
Hydranten.**

D. R. Patent.

Strahlrohre.

Schlauchverschraubungen.



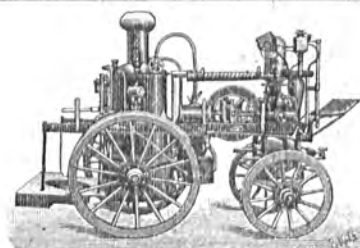
Armaturen aller Art

für Wasser, Gas und Dampf.

607

PUMPEN

für jeden Zweck.



E. C. Flader

Jöhstadt i. S.

Specialfabrik
für

**Feuer-
löschmaschinen**

und Geräte aller Art

in unübertroffener Construction
und Ausführung.

1860 gegründet. 70 Medaillen.

672

General-Vertreter:

Heinrich Meyer, Hagen.

Vertreter

für Regb. Bromberg, Prov. Posen:

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Nachdem die von mir auf der Feuerwehr-Ausstellung in Barmen
ausgestellte Joppe vom Ausschuss des Rheinischen Feuerwehr-Ver-
bandes als

Normal-Uniform

angenommen ist, halte ich mich den verehrten Wehren bei An-
schaffungen von Uniformen bestens empfohlen.

==== Muster stehen franco zu Diensten. ====

C. Henkel, Bielefeld.

654

287 Fachschriften für freiwillige,
und Fabrik-Feuerwehren. Katalog
hierüber gratis und franco durch
Georg Gradenwitz, Feuerwehrbuch-
handlung, Berlin NO. 18, Landsbergerstr. 15.

Alle Sorten

Fackeln

liefert billigst

Otto Eichelsheim, Düsseldorf.

694

Preisliste gratis und franco.

Der Feuerschutze, Couplet 1 Mk. 50 Pf.
Feuerwehr-Maske, Humor. Gesamt-
spiel mit Clavierbegl. 2 Mk. — Feuer-
wehr im Grad, humorist. Gesamtspiel
1 Mk. — Feuerwehr-Gigert, Couplet
2 Mk. — Leiden und Freuden des
freiwill. Feuerwehrmannes. Lebende
Bilder 30 Pf. — Verlag von Georg
Gradenwitz, Berlin N. O. 18. Vor-
einzahlung oder Nachnahme. Ansichts-
sendungen zu günst. Bedingungen. 700

J. G. Lieb

Biberach a. d. Riss.

Fabrik und

vorteilhafteste Bezugsquelle für „alle“
Feuerwehr-Ausrüstungs-Artikel.

Specialität 681

Schläuche und Gewinde

Vorzügliche Schmahl'sche

Schlauchkupplung;

neue

Schlauch-Entleerungshahnen

Schlauch-Haspel

sowie

vorzügliche neueste 1892 mit
„goldener Medaille“ prämierte

Sanitäts-Artikel.

Rauchapparate.

Katalog gratis u. franco.